

# Brief aus Scharkowschtschina

Wladimir Jakowlewitsch Milentej

Belarus

Scharkowschtschina

Gebiet Witebsk

15. Juni 2016.

Deutschland, Berlin, Organisation „KOHTAKTbI“

Sehr geehrte Aktivisten und Leiter der Organisation „KOHTAKTbI“ sowie die Bürger Deutschlands, die für uns gespendet haben, für die Bürger in Belarus, die schreckliche Leiden des Krieges erfuhren, was die Faschisten in der Sowjetunion und anderen Ländern Europas verursachten!

Als Erstes möchten wir Ihnen für die materielle Hilfe danken, die für viele leider zu spät kommt – sie weilen nicht mehr unter uns.

Zweitens – wohl nicht weniger wichtig – [danken wir dafür,] dass es in Deutschland Menschen gibt, die den Faschismus hassen und mit uns die Tragödie des Zweiten Weltkrieges empfinden. Doch der Faschismus erhebt wieder sein Haupt in vielen Ländern: Man zerstört Denkmäler für die sowjetischen Soldaten, die Europa vom Faschismus befreit haben [...].

Drittens – das waren die Verbrechen der Besatzer und ihrer Kollaborateure in Belarus. So wandte der Feind in unserem Kreis Scharkowschtschina im Gebiet Witebsk höllische Mittel zur Vernichtung der zivilen Bevölkerung in den unmittelbar an die Wälder grenzenden Dörfer an (Shurawowschtschina, Kujalewschtschina, Swily, Kuschtali, Buda, Iody), die Zivilisten wurden für Kontakte zu den Partisanen erschossen, in Häusern und Scheunen verbrannt – es war das Krematorium von Belarus. Die Menschen retteten sich in die Wälder, aus Flugzeugen wurden ihre Verstecke beschossen und bombardiert.

Auf der Heimerde gab es keine Rettung vor den Faschisten. Retten konnten sich nur Wenige, diejenigen, denen Sie jetzt Hilfe leisten, noch einmal vielen Dank dafür!

Doch unter den Deutschen waren auch Bürger, die der Faschismus in den Krieg „gejagt“ hatte. [...] Im Dorf Kuschtali, das zusammen mit seinen Einwohnern niedergebrannt wurde, hatten die Deutschen in einem der Häuser eine Küche eingerichtet, und als die Leute aus ihren Häusern vertrieben wurden, versteckten sich Kinder unter dem Ofen. Die deutschen Köche entdeckten sie aber verrietten sie nicht, sondern ließen sie in ein anderes Dorf fliehen. Diese Fakten sprechen für sich.

Natalja Wiktorowna Kirillowa hat mich, Milentej W. Ja, damit beauftragt, Listen von den verbliebenen Einwohnern der im Krieg verbrannten Dörfer zu erstellen, ich danke ihr für ihre aktive Arbeit, und Wjatscheslaw Dmitrijewitsch Selemenew\* für die Erstellung von Büchern über die Ereignisse dieses schrecklichen Krieges, damit zukünftige Generationen niemals die Leiden des belorussischen Volkes vergessen werden. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien Gesundheit, Erfolg bei Ihrer Arbeit, und dass das deutsche und belorussische Volk nicht von anderen Ländern (NATO) in einen Krieg hineingezogen werden und es nur freundschaftliche Treffen geben möge.

Mit herzlichen Grüßen,

die Bewohner von ehemaligen verbrannten Dörfern:

Milentej Wladimir Jakowlewitsch

Wojtechowitsch Fomina Grigorjewna

Borissowskaja Anfissa Nikolajewna

Nowitschjonok Wetinija Michajlowna

Sacharowa Angelina Michajlowna

Titowitsch Wenedikt Dmitrijewitsch

Belarus, Gebiet Witebsk, Kreis Scharkowschtschina

Aus dem Russischen übersetzt von Jennie Seitz